

Weihnachtsspende für die Kinderklinik Bayreuth

Ein zentraler Punkt der CSG e.V. Weihnachtsfeier, die im Dezember 2010 in entspannter und familiärer Atmosphäre in der Bayreuther Winkelosalm stattgefunden hat, ist neben der Begrüßung und dem obligatorischen Jahresbericht durch die Vorstandsschaft auch das Spenden für eine caritative Einrichtung in der Wagner - Stadt gewesen. Bereits vorher wurde einstimmig beschlossen, dass die rund 100 teilnehmenden Mitglieder ihr Weihnachtsgeschenk zu Gunsten eines solchen sozialen Projektes spenden wollen. So kam im Zuge dieser Veranstaltung ein Betrag von € 650,- zustande. Die hervorragende Arbeit der Kinderklinik, ihre

äußerst engagierten Mitarbeiter und natürlich die Kinder haben nach Einschätzung der Vorstandschaft jegliche Unterstützung verdient. Die Kinderklinik Bayreuth behandelt Patienten vom Neugeborenenalter bis ins Jugendlichenalter stationär und ambulant. Die Klinik versucht außerdem durch besondere Angebote für Kinder und Eltern das Bestmögliche für die kleinen Patienten zu tun. Chefarzt Professor Dr. Thomas Rupprecht und seine Mitarbeiter haben sich über den Besuch, die Wertschätzung ihrer Arbeit und über die Spende von Herzen gefreut und bereits sehr viele verschiedene Ideen für das Wohl ihrer Patienten.

Weihnachtsspend für die Kinderklinik Bayreuth ...1

Alumpi

Neuer Bachelorstudiengang Informatik an der Universität Bayreuth	2
Absolventenfeier Mathe/Physik/Informatik 2011	3
Die erste Mathematik-Professorin	3
Die fundamentalen Prozesse bei Energie und Ladung verstehen	4

BCG

Promotionsprogramm PEER im Aufwind	6
Workshop: „Fit für den Beruf“	7
Promovieren am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI)	8
BayCEER Kolloquium im Sommersemester	8
Aktuelles vom BCG Alumni e.V.	8

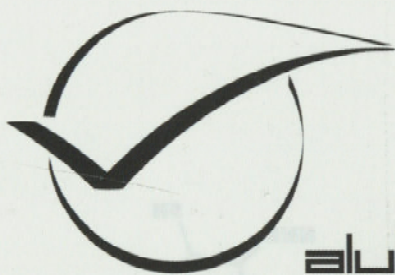
CSG

Ein fast schon traditioneller Tausch	9
Wettschreit auf höchstem Niveau in freundlicher Atmosphäre	10
Neues 1 GHz Spektrometer für das NZN Bayreuth	10
Internationales Jahr der Chemie 2011	11
Ablehnung Ruf Prof. Dr. Jürgen Senker	11
GDCH-Kolloquien im SS 2011	11

Vorschau	12
Impressum	12



Chefarzt Professor Dr. Thomas Rupprecht, Thomas Ruhland und Markus Herling bei der Spendenübergabe



uni

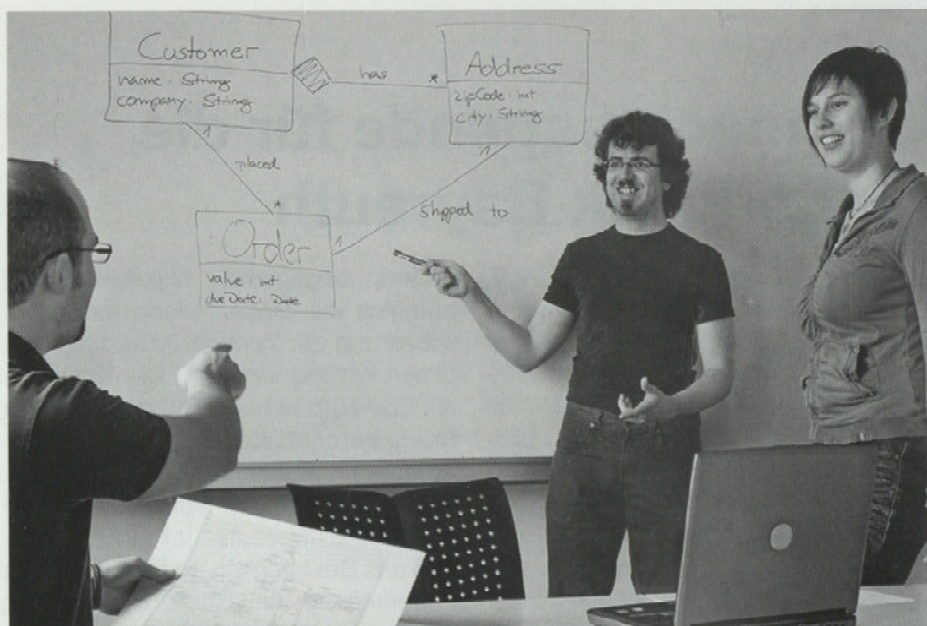
Neuer Bachelorstudiengang Informatik an der Universität Bayreuth

Interessenten für ein Studium der reinen Informatik sind jetzt an der Universität Bayreuth gut aufgehoben

Mit Beginn des bevorstehenden Sommersemesters bietet das Institut für Informatik der Universität Bayreuth den neuen Bachelorstudiengang Informatik an. Die Einschreibung läuft ab sofort bis zum 29. April und ist für 50 Studienanfänger pro Jahr ausgelegt.

Da der neue Studiengang keinem Numerus Clausus unterliegt, ist jeder Interessierte mit einer Allgemeinen oder mit einer fachgebunden Hochschulzugangsberechtigung angesprochen. Es besteht die Möglichkeit, in Voll- oder Teilzeit zu studieren. Das Studium der reinen Informatik an der Universität Bayreuth vermittelt Kompetenzen sowohl in der praktischen als auch in der theoretischen Informatik. Neben einem hohen Anteil an Wahlmodulen und ausreichenden Möglichkeiten zur Vertiefung, wird der Studiengang durch Veranstaltungen in der Mathematik, im Anwendungsfach sowie mit einem Studium Generale ergänzt. Dieses Studium Generale vermittelt Studierenden Schlüsselkompetenzen wie etwa Präsentationstechnik, Rhetorik oder interkulturelle Kommunikation. Das Institut für Informatik arbeitet dabei mit der Virtuellen Hochschule Bayern zusammen. Das Spektrum der mit dem neuen Studiengang verbundenen Anwendungsfächer ist breit, es reicht von Mathematik und Physik bis Biochemie, von Geowissenschaften über Ingenieurwissenschaften bis hin zu Rechts-, Wirtschafts- und Medienwissenschaften.

Der Bachelorstudiengang Informatik qualifiziert für eine Vielzahl von beruflichen Tätigkeiten - etwa in Großunternehmen der IT-Branche, in öffentlichen Verwaltungen, in Softwarehäusern, in Banken und Versicherungen, aber auch in Unternehmen, die Hard- und Software in eingebetteten Systemen einsetzen.



Ein Informatik-Studium an der Universität Bayreuth eröffnet beste Berufsaussichten.

Dabei dominieren Arbeitsplätze in der Softwareentwicklung, für die neben den fachlichen Fähigkeiten auch Schlüsselkompetenzen etwa im Management und in der Teamarbeit von entscheidender Bedeutung sind.

„Die Einstellungschancen auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt für qualifizierte Informatiker sind nach wie vor sehr gut und haben sich in der Vergangenheit als krisensicher erwiesen“, sagt Professor Dr. Dominik Henrich, Inhaber des Lehrstuhls für Robotik und Eingebettete Systeme und Moderator des neuen Studiengangs. So besteht generell die Möglichkeit, nach der Regelstudienzeit von sechs Semestern direkt in die Berufswelt, beispielsweise als Software-Architekt, Software-Entwickler, Projektmanager, Medizininformatiker, IT-, Multimedia-, Ingenieur- oder Bioingenieurberater einzusteigen. „Aber aus unserer Sicht gehört zu einem kompletten Studium immer der Masterabschluss dazu“, so Henrich.

Mit der Einführung des neuen Studiengangs bietet die Universität Bayreuth nunmehr sowohl in der reinen Informatik als auch in der angewandten Informatik Bachelor- und Masterstudiengänge an. Der Bachelor Informatik qualifiziert Studierende zum international orientierten Master Computer Science. In alle Studiengänge der Informatik können Studienanfänger im Sommer- sowie im Wintersemester einsteigen.

Weitere Informationen zu dem neuen Bachelorstudiengang Informatik gibt es im Internet unter:

www.inf.uni-bayreuth.de/de/studies/BA-CS

und bei Professor Dr. Dominik Henrich unter:

dominik.henrich@uni-bayreuth.de

**Universitätsarchiv
Bayreuth**

Absolventenfeier Mathe/ Physik/ Informatik 2011

**Die optimale Gelegenheit
um den aktuellen Absol-
ventenjahrgang kennen
zu lernen**

Am Samstag, den 18. Juni 2011 werden im NW2 alle Absolventen der Fächer Mathematik, Physik und Informatik verabschiedet. Zu der Feierlichkeit sind alle Absolventen der vergangenen zwei Semester mit Ihren Gästen sowie die Professoren und Mitarbeiter, die ihr Studium begleitet haben, eingeladen.

Zudem haben alle ehemaligen Studenten der Fakultät hier die Gelegenheit, die Kontakte zur Universität zu pflegen und frühere Kommilitonen wieder zu treffen. Die Veranstaltung soll so ein Treffpunkt aller Generationen von Studenten, Absolventen und Lehrenden der Fakultät 1 werden.

Das Programm beginnt um 15 Uhr mit einem Sektempfang im Foyer des NW2, um ein erstes Treffen aller Gäste zu ermöglichen und neue Kontakte zu knüpfen. Beim feierlichen Festakt an der früheren Lehrstätte werden die Absolventen anschließend vom Dekan der Fakultät und Vertretern der einzelnen Fachbereiche mit einer Urkunde geehrt und würdig von der Universität verabschiedet. Dazu wird den Gästen in einem Festvortrag von Prof. Dr. Matthias Schmidt über die „Physik in Flüssigkeiten“ ein Einblick in die Themen der Forschung an der Fakultät gegeben.

Abgerundet wird die Feier durch ein reichhaltiges Festbuffet und die musikalische Umrahmung der Bigband der Universität. Der Abend soll dann bei frischen Cocktails von der in ganz Bayreuth bekannten Physikerbar ausklingen.

Anmelden kann sich jeder ehemalige Student mit seinen Gästen auf der Seite des Absolventenvereins <http://alumpi.uni-bayreuth.de>. Dort finden sich auch alle Details zur Feier und zum seit 4 Jahren bestehenden Verein der Absolventen der Fakultät. Weitere Informationen gibt es vom Verein unter kontakt@alumpi.de.

Die erste Mathematik-Professorin

Professorin Ingrid Bauer-Catanese nimmt ihre Ernennungsurkunde entgegen



Ingrid Bauer ist neue Professorin für Reine Mathematik an der Universität Bayreuth.

Professorin Dr. Ingrid Bauer-Catanese übernimmt die Professur für Reine Mathematik (Algebraische Geometrie) an der Universität Bayreuth. Präsident Professor Dr. Rüdiger Bormann überreichte ihr jetzt die Ernennungsurkunde. Sie ist damit die erste Frau, die eine mathematische Professur an der Universität Bayreuth inne hat.

Vielen auf dem Campus ist Ingrid Bauer längst eine gute Bekannte: Im September 2001 war sie als Akademische Oberrätin an die Universität Bayreuth gekommen, 2005 folgte ihre Ernennung zur außerplanmäßigen Professorin. Ingrid Bauer engagierte sich als Frauenbeauftragte der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik und war als geschäftsführende Direktorin des Mathematischen Instituts an der Universität Bayreuth tätig. Seit dem Wintersemester 2007/2008 ist sie Prodekanin ihrer Fakultät. Sie war Antragstellerin mit einem eigenen Projekt in der Forschergruppe „Classification of algebraic surfaces and compact complex manifolds“ und ist nach wie vor ein zentrales Mitglied dieser Forschergruppe, die gerade in ihrer zweiten Förderperiode ist. Ingrid Bauer war Mitorganisatorin des Tags

der Mathematik 2009 und ist Studiengangsmoderatorin hauptsächlich für den Modellversuch BA/MA im gymnasialen Lehramt.

Begonnen hat Ingrid Bauer ihre akademische Laufbahn in ihrer Heimatstadt Regensburg. Dort studierte sie Mathematik und wechselte nach dem Vordiplom an die Universität Göttingen. Ihr Diplom legte sie mit Auszeichnung ab, war dann als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich 170 „Geometrie und Analysis“ in Göttingen und am Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn tätig.

Sechs Jahre lang, von 1991 bis 1997, arbeitete sie an der Universität der italienischen Stadt Pisa – zunächst als Stipendiatin des „Istituto Nazionale di Alta Matematica“, dann ausgestattet mit einem Forschungsstipendium des Consiglio Nazionale delle Ricerche. 1993 promovierte sie an der Universität Bonn mit Auszeichnung, 1997 wurde Ingrid Bauer zur Akademischen Rätin am Mathematischen Institut der Universität Göttingen. 1999 habilitierte sie sich in Göttingen und wurde zum Professore Associato in Italien berufen. 2001 wechselte sie dann nach Bayreuth.

Ingrid Bauer ist verheiratet und hat vier Kinder.

Die fundamentalen Prozesse bei Energie und Ladung verstehen

Neues Graduiertenkolleg „Photophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme“ gestartet

Licht an für das neue Graduiertenkolleg 1640/1 „Photophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme“ an der Universität Bayreuth: In den nächsten viereinhalb Jahren werden Physiker, Chemiker und Biologen gemeinsam fundamentale Prozesse erforschen, die den Transfer von Energie und Ladung in multichromophoren Systemen bestimmen. Das Projekt kann und soll neue Grundlagen für praktische Anwendungen liefern.



Mit Versuchsaufbauten wie diesem zur Laserspektroskopie komplexer molekularer Systeme wird im neuen Graduiertenkolleg gearbeitet.

Multichromophore Systeme? „Chromophore sind Moleküle, die man mit sichtbarem Licht anregen kann. Dies führt für das menschliche Auge zu Farbeffekten, weshalb diese Moleküle als Farbstoffe eingesetzt werden. Multichromophore Systeme bestehen dementsprechend aus mehreren Farbstoffen die miteinander in Wechselwirkung stehen“, sagt Professor Dr. Jürgen Köhler, Inhaber des Lehrstuhls für Experimentalphysik IV und Sprecher des neuen Graduiertenkollegs. Aktuell hat man bei der Anwendung dieser Systeme zwei Möglichkeiten: Licht rein, dann kommt Strom raus – dies entspricht einer neuartigen Solarzelle. Oder umgekehrt. Strom rein, dann kommt Licht raus – so funktioniert, sehr vereinfacht gesagt, eine Leuchtdiode. „Es geht also stets darum, Energie oder Ladung zu übertragen“, sagt Professor Köhler. So weit, so klar – so unbefriedigend.

Aus multichromophoren Systemen kann man mehr machen. „Dazu müssen wir aber die Energie- und Ladungsprozesse verstehen, um sie nutzen zu können“, sagt Professor Köhler. Dieses bessere Verständnis hat physikalische, chemische und biologische Aspekte – entsprechend setzt sich das Graduiertenkolleg zusammen. Sieben Wissenschaftler der Universität Bayreuth, soge-

nannte principal investigators, bringen ihr Können aus der Physik und der Chemie ein. Den Part der Biologen übernehmen die assoziierten Mitglieder Professor Dr. Richard Codgell vom Biomedical Research Centre der University of Glasgow und Professor Dr. Neil Hunter, der das Institute for Photosynthesis an der University of Sheffield vertritt. Beide sind Fellows of the Royal Society, beide gehören zu den Top-Wissenschaftlern in der Photosyntheseforschung. Dies ist ein wichtiger Punkt für das neue Graduiertenkolleg, denn von der Natur lässt sich viel lernen. „Bei der Photosynthese spielen multichromophore Systeme eine entscheidende Rolle“, so Professor Köhler. „Die Natur liefert uns Vorlagen, anhand derer wir verstehen können, wie molekulare Struktur und Funktion in Zusammenhang stehen.“ Die Existenz natürlicher Photosynthesesysteme ist zudem der Beweis, dass es möglich ist, aus organischen Bausteinen komplexe Funktionsmaterialien herzustellen. Die zugrundeliegenden Mechanismen aufzuklären, ist ein Ziel des Graduiertenkollegs.

Im neuen Graduiertenkolleg, das für etwa 25 Teilnehmer Platz bietet, arbeiten bereits 15 Doktoranden – sie dürfen ihr ganzes Wissen und Können mitbringen, eines aber wäre fehl am Platz: Berührungsängste mit der jeweils anderen beteiligten Disziplin. Wie es sich für ein Graduiertenkolleg gehört, wird hier vor allem ausgebildet und in den interdisziplinären Modulen spielen Fächergrenzen keine Rolle. Professor Köhler: „Wir brauchen ein Klima, in dem man miteinander auf Augenhöhe spricht. Erfreulicherweise sind wir an der Universität Bayreuth mit dieser Art von Interdisziplinarität schon sehr weit.“

Vom Elitenetzwerk hat das Graduiertenkolleg das erfolgreiche System der Konferenzmodule übernommen. Dabei treffen Doktoranden im Vorfeld von Konferenzen hochkarätige Forscher, tauschen sich mit ihnen aus, nehmen gemeinsam mit ihnen an der Tagung teil und bearbeiten anschließend ein Teilthema in einem Essay. Dabei geht es in erster Linie aber eben nicht nur um Wissenschaft. Ins Konzept des Graduiertenkollegs gehört auch eine Gleichstellungskomponente. Wissenschaftlerinnen, Frauen aus der Industrie und Editorinnen von Fachzeitschriften werden vom Graduiertenkolleg eingeladen – auch um zu berichten, wie sie den Spagat zwischen Kind und Karriere, zwischen Familie und Wissenschaft hinbekommen. Doktorandinnen, die zum Beispiel bei der Kinderbetreuung Unterstützung brauchen, bekommen diese – das Graduiertenkolleg nutzt die Angebote, die die familienfreundliche Universität Bayreuth vorhält, konsequent. Und die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt diese Bemühungen um mehr Chancengleichheit gesondert.

Das Graduiertenkolleg, das zunächst für viereinhalb Jah-



Gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern bringen sie das neue Graduiertenkolleg nach vorn: Die Bayreuther Professoren Stephan Kümmel, Mukundan Thelakkat und Jürgen Köhler sowie Professor Neil Hunter von der University of Sheffield (von links).

re zehn Arbeitsplätze schafft, ist an der Universität Bayreuth nicht nur wegen deren Familienfreundlichkeit gut aufgehoben. Das Bayreuther Institut für Makromolekülforschung und das Forschungszentrum für Bio-Makromoleküle operieren jenseits von Fakultätsgrenzen und bieten eine Infrastruktur, die allen Doktoranden zur Verfügung steht. Damit sind breites interdisziplinäres Wissen sowie verwandte und doch komplementäre Verfahren an der Universität Bayreuth vorhanden. Der Elite-Studiengang „Macromolecular Science“, das Elite-PhD-Programm „Lead Structures of Cell Function“ und das neue Graduiertenkolleg profitieren wechselseitig voneinander. Und: Das Graduiertenzentrum für Mathematik und Naturwissenschaften „BayNAT“ schließt alle naturwissenschaftlichen Disziplinen an der Universität Bayreuth ein.

INFO: Für die Universität Bayreuth sind folgende Wissenschaftler am neuen Graduiertenkolleg „Photophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme“ beteiligt:

- Professor Dr. Jürgen Köhler, Experimentalphysik IV und Sprecher des neuen Graduiertenkollegs
- Professor Dr. Stephan Kümmel, Theoretische Physik IV
- Professorin Dr. Anna Köhler, Experimentalphysik II
- Dr. Martti Pärs, wissenschaftlicher Mitarbeiter Experimentalphysik IV
- Professor Dr. Hans-Werner Schmidt, Makromolekulare Chemie I und Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs
- Professor Dr. Peter Strohmriegel, Makromolekulare Chemie I Bayreuther Institut für Makromolekülforschung
- Professor Dr. Mukundan Thelakkat, Angewandte Funktionspolymere
- Professor Dr. Matthias Ullmann, Bioinformatik/Strukturbiologie

Die eine Hälfte vom Bund und die andere von Ihnen.

Junge Talente fördern kostet jetzt nur noch halb so viel.

Jetzt kommt es auf Sie an!

Deutschland braucht leistungsfähigen Nachwuchs. Unterstützen auch Sie die Spitzenkräfte von morgen: deutschland-stipendium.de

Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

Die eine Hälfte vom Bund und die andere von Ihnen.

Junge Talente fördern kostet jetzt nur noch halb so viel.

Jetzt kommt es auf Sie an!

Deutschland braucht leistungsfähigen Nachwuchs. Unterstützen auch Sie die Spitzenkräfte von morgen: deutschland-stipendium.de

Promotions- programm PEER im Aufwind

Einstieg in die strukturierte Promotion erleichtert

An der UBT wurde Ende 2009 die Bayreuther Graduiertenschule für Mathematik und Naturwissenschaft BayNAT gegründet, zu der aktuell zehn Promotionsprogramme in verschiedenen Fachgebieten gehören. Jede Umstellung braucht ihre Zeit, und so finden sich die ersten Promovierenden in der BayNAT in einer zuweilen unübersichtlichen Vorreiterrolle. Für das Programm „Ökologie und Umweltforschung“ (PEER) wurden daher ausführliche Informationen zu Aufnahme, Ablauf sowie Abschluss der Promotion auf den Webseiten zusammengestellt. Den Doktoranden wird bei der Auswahl der Inhalte eine große Flexibilität geboten. Der gegenseitige Austausch der Doktoranden und Mentoren über interessante Workshops, Tagungen und Seminare soll durch eine von allen Teilnehmern des Promotionsprogramms nutzbare Kommentarfunktion angeregt werden.

Eine wichtige Neuerung ist die Möglichkeit, sich online für PEER zu bewerben.

Im bisherigen Normalfall beurteilt zu Beginn der Arbeit nur der „Doktorvater“ die Eignung des Doktoranden für eine Promotion. Erst viel später – mit der Abgabe der Doktorarbeit im Dekanat – werden alle dazu notwendigen Zeugnisse und Unterlagen offiziell eingereicht und geprüft. Bei der strukturierten Promotion werden dagegen gleich zu Beginn die formalen und fachlichen Voraussetzungen von De-

kanat und PEER-Leitungsgremium geprüft. Zudem benötigt der Doktorand die Zustimmung von Hauptbetreuer/in und zwei weiteren Mentoren. Die Online-Einschreibung ermöglicht es, die notwendigen Informationsflüsse von der Anmeldung bis zur Aufnahme ein Stück weit zu automatisieren. Auch die individuellen Leistungen jedes Doktoranden können statt auf Papier in der Datenbank dokumentiert werden: eine wesentliche Erleichterung auf dem Weg zum „Regelfall strukturierte Promotion“.

Bei einem Treffen der PEER-Doktoranden Ende März wurden Anregungen und Wünsche eingeholt, um die Angebote von PEER auf die Bedürfnisse der Studierenden abzustimmen. Zum informellen Austausch gibt es nun jeweils am ersten Mittwoch des Monats das „PEER-BEER“ im Oskars. Der BayCEER-Workshop wird in diesem Herbst speziell auf das Promotionsprogramm ausgerichtet. Zuständig für die Kommunikation sind im PEER-Leitungsgremium seit Ende 2010 Prof. Britta Planer-Friedrich und Prof. Andreas Held, die die Neuerungen gemeinsam mit Dr. Birgit Thies von der BayCEER Geschäftsstelle und Dr. Stefan Holzheu von der Arbeitsgruppe EDV und Datenbanken umgesetzt haben. PEER spielt damit bei der informationstechnischen Unterstützung der Abläufe in der strukturierten Promotion eine Vorreiterrolle in der Graduiertenschule BayNAT.

Homepage:
www.bayceer.uni-bayreuth.de/peer

Workshop: „Fit für den Beruf“

„Wieviel leichter wäre uns der Berufseinstieg gefallen, hätten wir das alles damals schon gewusst!“ – diese Erkenntnis war die Motivation für Sigrun Lange und Doriana Gatta, einen Workshop zu den Themen Eigenmarketing, Netzwerken und Projektmanagement zu konzipieren. Beide haben Biologie studiert und langjährige Berufserfahrung in Pharmaindustrie, Marketing und Naturschutz gesammelt, sowohl als Angestellte als auch in der Selbstständigkeit. Ihr Workshop unter dem Motto „Jetzt Gas geben in eigener Sache“ wendet sich an Studierende in Masterstudiengängen und Promovierende und wurde von BcG Alumni erstmals Mitte Mai in Bayreuth angeboten. Die 15 Teilnehmerinnen (darunter ein Teilnehmer) deckten das gesamte Spektrum der im Verein organisierten Studiengänge ab.

Mit dem Thema Eigenmarketing ging es an die Substanz: um beim Bewerben

selbstbewusst auftreten zu können, sollte man sich der eigenen Werte, Stärken und Schwächen bewusst sein. Beim Bewerbungsgespräch ist Fachwissen nicht mehr entscheidend – hier zählt die Persönlichkeit. Und die lässt sich wie eine Automarke ganz gezielt „vermarkten“! Auch wenn der Gedanke ungewohnt erscheint, sich selbst als Marke zu begreifen, sind die hierzu im Workshop angebotenen Strategien durchaus hilfreich. Intensiv wurde die Situation des Bewerbungsgesprächs durchgespielt. Zum für den beruflichen Erfolg sehr wichtigen Thema Netzwerken wurden Anregungen gegeben, wie sich bestehende Netzwerke gezielt nutzen lassen. Methoden des Projektmanagements rundeten den Workshop ab. Fazit: die Veranstaltung bekam von den Teilnehmern durchweg die Note gut bis sehr gut – und dies obwohl eine der beiden Referentinnen kurzfristig verhindert war. Auch der Verein hat mit neun neuen Mitgliedern gewonnen. Das Angebot wird aller Voraussicht nach im Herbst wiederholt!

Promovieren am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI)

Nach meinem Biologie-Diplom in Bayreuth zog es mich zur Promotion in den Norden an die Küste - genauer gesagt in die Meeresforschung. Hier möchte ich einen kleinen Einblick geben, wie das Promovieren am AWI organisiert ist.

Das AWI ist ein Forschungsinstitut in Bremerhaven, benannt nach dem Polarforscher und Geowissenschaftler Alfred Wegener. Der Fachbereich Biowissenschaften, in dem ich seit Oktober 2009 promoviere, bearbeitet ökologische, physiologische und ökotoxikologische Fragestellungen der Polarregionen sowie die Schelf- und Küstenregionen der Nordsee. Momentan arbeiten etwa 180 Doktoranden am AWI. Sie werden dabei von zahlreichen Einrichtungen in ihrer Promotion unterstützt.

Doktorandenvertretung

Es gibt am AWI eine Doktorandenvertretung, an die man sich jederzeit wenden kann. Jedes Jahr finden Wahlen statt, auf denen die neuen Doktorandensprecher gewählt werden. Das sogenannte „Dok-Team“ vermittelt zwischen Doktoranden und Betreuern, Direktorium und Verwaltung, hilft bei Problemen mit der Verwaltung und ist eine Sammelstelle für Informationen und Ideen. Außerdem organisiert das

Dok-Team einen monatlichen Stammtisch und die jährlichen „PhD Days“, wo Doktoranden aller AWI-Standorte für drei Tage zusammenkommen, ihre Arbeit vorstellen und sich gegenseitig austauschen können.

Promotionskomitee

Zu Beginn der Doktorarbeit sucht sich jeder Doktorand ein Promotionskomitee. An diesem Komitee sind wenigstens der Doktorand, der Betreuer und ein bis zwei weitere Wissenschaftler, die mit dem Themengebiet des Projektes vertraut sind, beteiligt. Das Komitee dient dem zügigen und erfolgreichen Erreichen der Promotion. Das Komitee trifft sich in ca. 6-monatigen Abständen zu Zwischenberichten des Doktoranden, diskutiert die aktuellen Probleme und das weitere Vorgehen für das nächste halbe Jahr und achtet auf den Zeitplan, der schließlich das Einhalten der 3-Jahresfrist zum Ziel hat. Des Weiteren sollte der Doktorand von den betreuenden Personen zu Veröffentlichungen ermutigt und bei deren Erarbeitung unterstützt werden.

Die Graduiertenschule POLMAR

Für die wissenschaftliche Laufbahn sind für die Doktoranden über die Doktorarbeit hinausführende Qualifikationen wichtig. Daher haben Doktoranden am AWI die Möglichkeit



Sonja Endres bei der Probenahme am Mesokosmen

an Postgraduierten-Programmen teilzunehmen. Ein Beispiel ist „POLMAR“ die Helmholtz-Graduiertenschule für Polar- und Meeresforschung. POLMAR bietet fachspezifische Kurse im Bereich der Bio-, Klima- und Geowissenschaften sowie interdisziplinäre und Soft-Skill-Kurse an. Die POLMAR-Ausbildung basiert auf einem Credit-Point-System. Jeder Doktorand kann sich individuell Kurse zusammenstellen und Konferenzbeiträge sowie Expeditionen anerkennen lassen. Das Kursangebot reicht von Deutsch, Statistik, Software, Scientific Writing über Modellierung, Sozialökonomie bis hin zu Konfliktmanagement, und Rhetorik und Karriereplanung. Außerdem werden verschiedene Sommerschulen, Schiffsausfahrten und Feldexpeditionen in Kooperation mit anderen Graduiertenschulen angeboten. POLMAR vergibt zudem Promotionsstipendien sowie Zuschüsse für Auslandsaufenthalte und Konferenzteilnahmen.

Tutoren-Programm für ausländische Doktoranden

Das AWI bietet ein Tutoren-Programm für ausländische Doktoranden an. Der Tutor, meist ein Doktorand im zweiten oder dritten Jahr, hilft bei der Wohnungssuche, bei der Einschreibung an der Universität sowie dem alltäglichen Kampf durch den Bürokratie-Dschungel.



Die Mesokosmen im Fjord von Bergen

BayCEER Kolloquium im Sommersemester

Die Vortragsreihe hat eine lange Tradition: Als Geoökologisches Kolloquium in den 90er Jahren gegründet, wurde es im Wintersemester 2008/09 zum BayCEER-Kolloquium erweitert, um verstärkt Forscher und Studierende aus Biologie und Geowissenschaften zusammen zu bringen. Zum Austausch im gemütlichen Rahmen trägt seitdem das vom BayCEER und BcG Alumni e.V. finanzierte Postkolloquium mit „Bier und Brezen“ bei. Im Sommer geht die Vortragsreihe in die sechste Runde, der Schwerpunkt der Vorträge liegt auf Forschungsthemen zum Klimawandel.

Unter den Referenten finden sich bekannte Namen: Eingeladen über den Elitestudiengang „Global Change Ecology“ war am 5. Mai 2011 Prof. Martin Beniston zu Gast, Direktor des Instituts für Umweltwissenschaften der Universität Genf. Er forscht zu den Auswirkungen des Klimawandels und war in den 90er Jahren Vice-Präsident des IPCC und dort substantiell an der Erstellung verschiedener IPCC-Reports beteiligt. Im Kolloquium legte er dar, wie sich Wasserverfügbarkeit und -nutzung in den Alpen bei wärmeren Klimabedingungen verändern. Auch der nächste Referent forscht in der Schweiz: Dr. Rolf Siegwolf vom Paul-Scherrer-Institut in Villigen berichtete

am 12. Mai aus ökophysiologischem Blickwinkel, warum stabile Isotope in Jahrringen von Bäumen mehr bieten als Daten zur Klimarekonstruktion. Von den Ergebnissen eines Klima-Experiments in Österreich trug am 19.5. Dr. Andreas Schindlbacher vom Waldforschungszentrum BFW in Wien vor. In dem Versuch wurden Veränderungen des Kohlenstoffhaushalts im Boden untersucht.

Zwei weitere Vorträge behandeln stabile Isotopen: am 26. Mai spricht Prof. Dr. Markus Weiler von der Universität Freiburg unter dem Titel „Only one isotopic water world“ zu Fortschritten in der experimentellen Hydrologie. Am 16. Juni referiert Dr. Ines Mügler vom Max-Planck-Institut für Biogeochemie hydrologische Variabilität im tropischen Pazifik, die mittels Biomarkern und Isotopenmethoden erforscht wurde. Einen BayCEER-internen Vortrag hält am 9. Juni Dr. Dennis Otieno vom Lehrstuhl Pflanzenökologie, Thema sind Kohlenstoffflüsse und Biomasseveränderungen von Grasland-Ökosystemen weltweit.

Die Reihe schließt am 30. Juni mit einem Referenten, dessen Name häufig in den Debatten zum Klimawandel auftaucht: Prof. Christian-Dietrich Schönwiese, ehemaliger Leiter der AG Klimaforschung am Institut für Atmosphäre und Umwelt der Goe-

the-Universität Frankfurt. Seine Arbeitsschwerpunkte waren die empirisch-statistische Analyse der Klimageschichte der letzten 100-200 Jahre sowie die Unterscheidung anthropogener und natürlicher Faktoren in den Klimadaten. Auch im Ruhestand noch vielseitig aktiv wird er den Zuhörern im BayCEER-Kolloquium eine statistische Perspektive auf das aktuelle Thema „Klimawandel und Extremereignisse“ eröffnen.

Die Vorträge sind wie immer offen für Interessierte aller Fakultäten!

Termin: Donnerstag, 16.15 Uhr, Hörsaal 6 im Geo-Gebäude

www.bayceer.uni-bayreuth.de/kolloquium

Aktuelles von BCG Alumni e. V.

Doktorandenwanderung

Am Donnerstag vor Pfingsten (9. Juni) bietet der Verein eine Wanderung für Doktoranden an. Unterwegs vom Festspielhaus zum Biergarten „Auf der Theta“ können sich Mitwanderer in entspannter Atmosphäre austauschen über den Weg, den sie mit ihrer Doktorarbeit begonnen haben. Gerade der Erfahrungsaustausch über Fächergrenzen hinweg dürfte dabei wertvoll sein – der Alumniverein wendet sich an Studierende und Doktoranden aus Biologie, Biochemie, Geoökologie und Geographie.

Absolventenfeiern

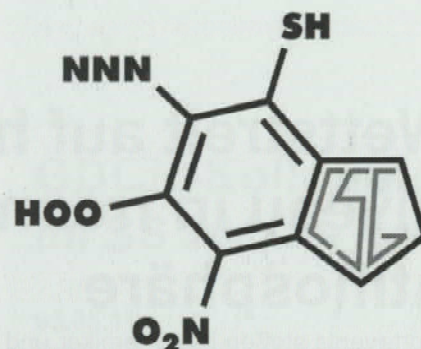
Absolventenfeiern wird es dieses Jahr auch geben: in der Biologie und Biochemie am 24. September, in der Geoökologie am 26. November – hier sind wie immer auch die „Jubiläumsjahrgänge“ eingeladen, die vor 10, 15, 20 Jahren in Bayreuth ihr Studium der Geoökologie begonnen haben.

www.bcg-alumni.uni-bayreuth.de



Ein schon fast traditioneller Tausch

Laborkittels gegen die Abendgarderobe...
...der Graduiertentag der Chemie 2011!!



Entspannt gesellige Atmosphäre im Balkonsaal der Stadthalle Bayreuth

Zum fünften Mal in Folge findet am 17.06.2011 der diesjährige Graduiertentag der Chemie in der Stadthalle Bayreuth statt. Die Feier im festlich geschmückten Balkonsaal wird damit langsam aber sicher zu einer schönen Tradition, welche im Jahr 2007 durch Initiative einiger Chemieprofessoren und Gründungsmitglieder des späteren Alumnivereins der Chemie „CSG e.V.“ an der Universität Bayreuth ins Leben gerufen wurde. Der Graduiertentag 2011 wird neben den Absolventen, mit Freunden und Verwandten, auch Studenten, Alumnis und Professoren zur gemeinsamen Feier in die Stadthalle locken.

Festredner ist in diesem Jahr Prof. Dr. Georg Schwedt, mehrfacher Buchautor und Preisträger des

GDCh-Preises für Journalisten und Schriftsteller 2011. Mit einem Experimentalvortrag zum Thema „Highlights aus der Alltagschemie – Experimente mit Supermarktprodukten“ wird er dem Publikum dabei spannende Versuche präsentieren, die sicherlich nicht nur Chemiker interessieren. Nach einem reichhaltigen Buffet wird der Prodekan der Fakultät BCG, Herr Prof. Kempe, die Ehrung der Absolventen des Jahres 2010 vornehmen. Zusätzlich werden die besten Absolventen von Herrn Prof. Hoffmann mit einem Preis der Otto-Warburg Chemie Stiftung ausgezeichnet. Um auch interessierte Schüler der oberfränkischen Gymnasien auf das Chemiestudium an der Universität Bayreuth aufmerksam zu machen, wird zum zweiten Mal ein

Preis für die beste Fach- und Seminararbeit. Ein fulminantes Feuerwerk beschließt den offiziellen Teil des Abends und gibt den Startschuss für die „After-Show“-Party. Auf dieser sorgen die Rock'n'Roll Band „Restless Cats“, bekannt u.a. vom Bayreuther Kneipenfestival, und der DJ „Amazing Maze“ für gute Laune bis in die Morgenstunden.

Wir hoffen die junge Tradition auch in diesem Jahr fortführen zu können und freuen uns mit den Absolventen des vergangenen Jahres auf den Graduiertentag der Chemie 2011.

Wettstreit auf höchstem Niveau in freundschaftlicher Atmosphäre

Sportevents stoßen bei Chemiker und Chemikerinnen aller Jahrgänge sowie bei vielen Alumni auf große Resonanz, was die rege Teilnahme zeigt. Ziel dieser geselligen Zusammenkünfte, ist es, allen die Möglichkeit zu geben, sich untereinander in lockerer und entspannter Runde besser kennenzu-

Erinnerung und einen Gutschein fürs Bayreuther Oskars.

Im März 2011 folgte dann die dritte Ausgabe des Völkerballturniers der Fachrichtung Chemie. Dabei stritten dieses Jahr acht verschiedene Teams, sechs Lehrstühle sowie eine Bachelor und eine Mastermann-



Siegerfoto der 3 erstplatzierten Teams (AC II, MCI; ACI)

lernen, Erfahrungen auszutauschen und einen Ausgleich zum stressigen Uni-Alltag zu bieten.

Wie schon im letzten Jahren wurde auch in diesem Winter zu sportlichen Wettstreiten in freundschaftlicher Atmosphäre geladen: im November 2010 hieß es wieder „Wirf den Stiefel! Zum dritten Mal wurde der Event des Gummistiefelweitwurfs, der mittlerweile ein fester Bestandteil im Jahreskalender des CSG e.V. ist, zelebriert. Dabei muss man einen handelsüblichen Gummistiefel möglichst weit zu werfen, was durch die besondere Aerodynamik des Stiefels äußerst schwierig ist. Es trafen sich 50 Chemiker und Chemikerinnen verschiedenster Jahrgänge, um bei winterlichem Wetter ihre Kräfte auf zu messen und den besten Werfer oder die beste Werferin zu ermitteln. Als stolze Gewinner des Wettbewerbs konnten sich Julian Lang und Isabelle Haas feiern lassen. Als Belohnung erhielten beide den Siegerstiefel als

schaft, um den sportlichen Erfolg. Die Organisatoren waren sehr froh darüber die Mitarbeiter von Prof. Stephan Förster begrüßen zu dürfen, die erst vor kurzer Zeit aus Hamburg nach Bayreuth übersiedelt waren und dennoch schon als eingeschworenes Team die Fahne der Physikalischen Chemie I im Wettstreit verteidigen wollten. Ihr Engagement reichte leider nicht aus, um ihre Mannschaft auf die Siegerstraße zu führen. Bester Lehrstuhl und damit Sieger des Wandpokals „Bester Lehrstuhl“ wurde die Mannschaft der Anorganischen Chemie II, die in einem äußerst hart umkämpften und von taktischer Finesse geprägtem Finale gegen den Lehrstuhl der Makromolekularen Chemie II letztendlich den Sieg verdient für sich verbuchen konnte. Der Turniersieger freute sich über den Pokal, den es nun wieder gilt, im kommenden Jahr zu verteidigen.

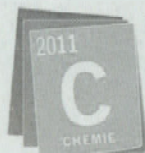
Neues 1 GHz Spektrometer für das NZN Bayreuth

Im April 2011 kam es zu der Begutachtung über die geplante Anschaffung des zurzeit größten und fortschrittlichsten kommerziell erhältlichen Magneten für hochauflösende Kernresonanzspektroskopie. Es handelt sich dabei um einen Magneten, der ein Magnetfeld von 23,5 Tesla erzeugt (dies entspricht einer Protonenresonanzfrequenz von 1 GHz; zum Vergleich: die Stärke des Erdmagnetfeldes beträgt ca. 50 Mikrottesla). Die Begutachtung, an der unter anderem der renommierte Wissenschaftler Prof. Lyndon Emsley teilnahm, welcher an der Universität Lyon tätig ist und über Zugang zu dem bisher einzigen 1 GHz Spektrometer weltweit hat, verlief sehr positiv. Somit steht der Beschaffung dieses Hightech-Gerätes im zweistelligen Millionenwert nichts mehr im Wege.

Das neue Spektrometer wird dann in das seit 2008 bestehende „Nordbayerische Zentrum für hochauflösende NMR-Spektroskopie“ (NZN) integriert, welches ein Zusammenschluss der an der Universität Bayreuth tätigen Betreiber und Nutzer von Kernresonanzspektrometern darstellt. Dieses Zentrum soll fach- und fakultätsübergreifend einen effizienten und vor allem gut koordinierten Betrieb aller Spektrometer gewährleisten. Hier gesellt es sich dann zu vielen weiteren (hochauflösenden) Spektrometern (z.B. 700 MHz und 800 MHz), die für viele Bereiche der Strukturbiologie biologischer Makromoleküle, der Makromolekularen Chemie oder der analytischen Chemie unersetzlich sind.

Internationales Jahr der Chemie 2011

Tag der offenen Tür an der Universität Bayreuth



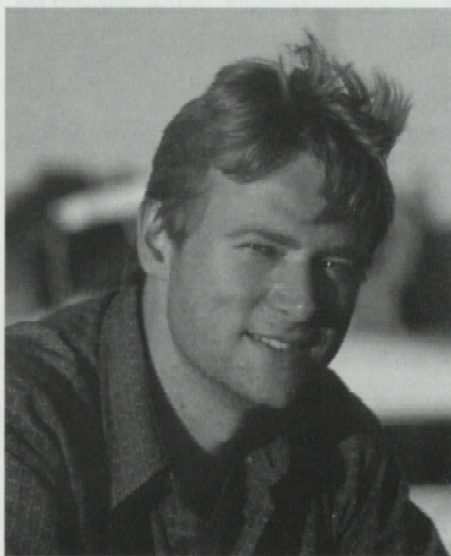
Internationales Jahr der
CHEMIE
2011

Die Chemie hat für die heutige Lebensqualität der Menschen und ihre künftigen Lebensbedingungen eine immens große Bedeutung. Darauf will das Internationale Jahr der Chemie aufmerksam machen, das die UN weltweit für 2011 ausgerufen hat. Es steht unter dem Motto „Chemie – unser Leben, unsere Zukunft“. Ein zentrales Ziel ist es, vor allem jungen Menschen die faszinierenden Chancen und Möglichkeiten nahe zu bringen, die in der Welt der Moleküle und Formeln liegen. „Das schöpferische Potenzial der Chemie in Wissenschaft und Industrie wird heute mehr denn je gebraucht. Ihre Erkenntnisse, Verfahren und Produkte sind unverzichtbar für eine nachhaltige Entwicklung unseres Erdballs“, betont Prof. Dr. Michael Dröschner, Sprecher des Forums Chemie. Dieser eigens ins Leben gerufene Zusammenschluss der wichtigsten Chemieorganisationen in Deutschland koordiniert die Ereignisse rund um das Jahr der Chemie.

Dass das internationale Jahr der Chemie ausgerechnet 2011 stattfindet, hat auch einen historischen Hintergrund. Im November 2011 jährt sich zum hundertsten Mal die Verleihung des Chemienobelpreises an Marie Curie. Der genialen Wissenschaftlerin verdankt man bahnbrechende Erkenntnisse über das Wesen der Radioaktivität und den Aufbau der Materie. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat im Dezember 2008 auf Empfehlung der weltweit tätigen Institution für wissenschaftliche Fragen in der Chemie „Internationale Union für reine und angewandte Chemie“ (IUPAC) und der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) beschlossen, dieses Jubiläum als Anlass zu nehmen, um auf die heutige Bedeutung der Chemie für eine nachhaltige Entwicklung unserer Erde hinzuweisen.

Ein zentraler Punkt im Veranstaltungskalender ist der bundesweite Tag der offenen Tür am 24. September. Da darf und wird natürlich die Universität Bayreuth nicht fehlen und die Bayreuther Chemie-Fakultät wird ihre Pforten für jedermann öffnen, um alle Besucher mit zahlreichen Attraktionen in die wunderbare und spannende Welt der Chemie zu entführen und gleichzeitig die Chemie an der Universität Bayreuth detailreich vorzustellen. Diesen Termin sollte man sich vormerken-es lohnt sich!

Ablehnung Ruf Prof. Dr. Jürgen Senker



Prof. Dr. Jürgen Senker

Prof. Dr. Jürgen Senker, seit April 2004 Inhaber einer C2 - Professur im Lehrstuhl für Anorganische Chemie I, hat einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Anorganische Chemie der Universität Siegen im April 2011 abgelehnt. Er ist jetzt Leiter der Anorganischen Chemie 3 und befindet sich in der Berufungsphase auf einen eigenen Lehrstuhl an der Universität Bayreuth (Anorganische Chemie 3).

GDCH-Kolloquium im SS 2011

05.05.11:

Prof. Dr. Roald Hoffmann, Nobelpreisträger Chemie 1981, Cornell University, Ithaka, USA
The Chemical Imagination at Work in Very Tight Places

19.05.11:

Prof. Dr. Richard Schmidt, Universität Konstanz
Neue Aspekte der Glycosidsynthese - Anwendungen auf die Herstellung von Oligosacchariden und Glycokonjugaten

09.06.11:

Prof. Dr. Hans Joachim Galla, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Molekulare Barriere im Gehirn: Permeabilität und effektive Effluxpumpen an der Blut-Hirn-Schranke

16.06.11:

Prof. Dr. Dieter Distler
TOP oder FLOP: Beispiele industrieller Forschung mit wässrigen Polymerdispersionen

14.07.11:

Prof. Dr. Reiner Anwander, Universität Tübingen
Seltenerdmetalle und Gummi

21.07.11:

Prof. Dr. Günter Reiter, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Modellexperimente für ein molekulares Verständnis der Polymerkristallisation

28.07.11:

Prof. Dr. Juri Grin, MPI für Chemische Physik fester Stoffe, Dresden
Atomare Wechselwirkungen und thermoelektrische Eigenschaften von Käfigverbindungen

Vorschau - Kolloquien der Fachbereiche

Physikalisches Kolloquium

dienstags 18 Uhr, im NW2, H19

03.05.2011

Prof. Dr. Stefan Linden, Universität Bonn

Neue Optik mit künstlichen Atomen

10.05.2011

Priv. Doz. Dr. Stephan Reitzenstein, Universität Würzburg

Licht-Materie-Wechselwirkung in Quantenpunkt-Mikroresonatoren und deren Anwendung in nichtklassischen Lichtquellen

17.05.2011

Dr. Bruce D. Scott, IPP Garching
Turbulence in Tokamak Plasmas

24.05.2011

Dr. Wolfgang Suttrop, IPP Garching
Edge Localised Modes – Eine Herausforderung für den Kernfusionsreaktor

31.05.2011

Prof. Dr. Markus Betz, Technische Universität Dortmund
Ultraschnelle Optoelektronik an Null- und Eindimensionalen Halbleiter-Nanostrukturen

07.06.2011

Prof. Dr. Florian Marquardt, Universität Erlangen-Nürnberg
Optomechanik – Wechselwirkung zwischen Licht und Bewegung auf der Nanoskala

21.06.2011

Dr. Dirk Hertel, Universität Köln
Ladungstransport in organischen Halbleitermaterialien

28.06.2011

Prof. Dr. Thomas Trefzger, Universität Würzburg
Lehr-Lern-Labore zur Stärkung der universitären Lehramtsausbildung

05.07.2011

Prof. Dr. Stefan Egelhaaf, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Gedränge im Reagenzglas – Konzentrierte kolloidale Suspensionen

12.07.2011

Prof. Dr. Matthias Weiss, Universität Bayreuth
Zelluläre Biophysik – Einsichten in die Logistik lebender Zellen
– Antrittsvorlesung –

22.07.2011

(Freitag 18:00, Audimax)

Prof. Dr. Harald Lesch, Ludwig-Maximilians-Universität München
Wir irren uns empor – oder warum ist die Physik so erfolgreich?
– Kolloquiumstag der Studierenden –

BayCEER-Kolloquium

donnerstags, 16 Uhr c.t., im Geo II, H6

09.06.2011

Dr. Dennis Otieno, Pflanzenökologie, Universität Bayreuth:
Controls on carbon flows and seasonal biomass dynamics in grassland ecosystems from tropical to sub arctic/alpine regions

16.06.2011

Dr. Ines Mügler, Max-Planck-Institut für Biogeochemie, Jena:
Lipid biomarker isotopic evidence of hydrologic variability in the tropical Pacific

30.06.2011

Prof. Dr. Christian-D. Schönwiese, Goethe-Universität Frankfurt a. M.:
Klimawandel und Extremereignisse – Eine statistische Perspektive

Geographisches Kolloquium

dienstags, 18 Uhr c.t., im Geo II, H6

24.5.2011

Dr. Ralf Binder (Backnang):
Das Potenzial der Geographie für die Wirtschaftsförderung.

20.6. 2011 (Montag)

Ulrich Malisius (GIS, ehemals GTZ, Eschborn):
Der Beitrag der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zur Altstadtanierung Damaskus – ein Zwischenbericht.

Ökologisch botanischer Garten



www.obg.uni-bayreuth.de

Öffnungszeiten Botanischer Garten:
Außenanlagen (Mo. bis Fr.) 8-17 Uhr

28.6.2011

Prof. Dr. Brahim El Fasskaoui (Meknès, Marokko):
Effets du mouvement berbère (amazigh) récent au Maroc.

5.7.2011

Prof. Anne Lorentzen (Aalborg, Dänemark):
Experience economy and consumption based development. Some evidence from Denmark.

12.7.2011

Dr. Sybille Bauriedl (Kassel):
Regionalisierungspraxis der aktuellen Klimapolitik und Klimaforschung.

19.7.2011

Jochen Laske (Bayreuth):
Zwischen Anspruch und Wirklichkeit – (Lern-)Transfer in der Geographiedidaktik.

IMPRESSUM

BcG Alumni e.V. :

Absolventenverein für Biologie, Biochemie, Geoökologie und Geographie

aluMPI e.V. :

Absolventen- und Förderverein MPI Uni Bayreuth

CSG e.V.:

Chemiker Spass Gesellschaft

Satz: Daniel Beuschel

Druck: Konrad A. Holtz AG

Auflage: 300 Exemplare